

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde  
**Band:** 3 (1913)  
**Heft:** 1-2  
  
**Rubrik:** Totentanz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

2. Nur ein Nebel, nur ein Schatte,  
Nur ein Rauch, sonst weiter nichts;  
Nur ein Blümlein auf der Matte,  
Nur ein Gläslein, das bald zerbricht.

3. Richtig und vorsichtig handle,  
Alles Unfere geht vorbei.  
All unser Rede, Thun und Wandern,  
Gedenket was das Leben sei.

Kopie aus dem Volksliedarchiv, Basel.

Von einem alten Mann aus Schüpfheim, der es von seiner Mutter gelernt hatte. Aufgezeichnet von Lehrer Stadelmann †, Escholzmatt. 1907.

### Totentanz.

Langsam bedächtig.

1. Der bit-ter Tod bin ich ge-nannt, in al-len Land ganz  
wohl-be-fannt, wo ich an-komm, muß al-les dran, kein  
Mensch kann mir ent-flie-hen.

2. Den Jüngling nehm ich bei dem Haar,  
Der noch will leben manches Jahr.  
Wo ich ankomm zc.
3. Die Jungfräuli sind mir nicht zu fein,  
Ich danke an ihren Hoffartsschein.  
Wo ich ankomm zc.
4. Der arme Mann mit Weib und Kind,  
Sein Brot mit Schweiß und Arbeit verdient.  
Wo ich ankomm zc.
5. Der reiche Prasser muß ab von der Welt,  
Wo bleibt nun all sein schönes Geld?  
Wo ich ankomm zc.

Kopie aus dem Volksliedarchiv Basel.

Aufgezeichnet von Lehrer Stadelmann † aus Escholzmatt. Gesungen von einem 80jährigen Mann in Schüpfheim.

Wer kennt weitere und vollständigere Fassungen dieser interessanten Lieder?

Antworten gefl. an das Volksliedarchiv, Augustiner-gasse 8, Basel.